

UNTER DIE HAUT

#184 SAISON 2018/2019
MI, 13.03.2019

1. FC KAISERSLAUTERN
VS.
EINTRACHT BRAUNSCHWEIG



Hier und Jetzt3	What to fight for Bodycams – rechtsstaatliches Instrument oder bedrohliches Repressionswerkzeug?...6
Blick zurück Viele Tore beim Heimsieg gegen Jena.....3	Unterwegs in Portugal.....7
Unsere Kurve Spruchbandklärung.....4	
Ein Blick auf Hannover: Martin Kind zu Geldstrafe verurteilt.....5	

IMPRESSUM

Herausgeber: Frenetic Youth
Auflage: 500
Texte: Neubi, Nina, David, Domi, Tobi

Layout: Flo , Lukas, Andi
Druck: SCS
Bilder: der-betze-brennt.de, FY, www,

KONTAKT

Internet: www.frenetic-youth.de
www.unter-die-haut.net

Allgemein: kontakt@frenetic-youth.de

Unter die Haut: udh@frenetic-youth.de

Förderkreis: foerderkreis@frenetic-youth.de

Wenn ihr mehr über uns erfahren möchtet oder Fragen habt, dann sprecht uns doch einfach im Stadion an!

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.



Du willst das UdH in Farbe auf deinem Handy lesen, egal wo du gerade bist?
Ganz einfach!

Scanne den QR-Code und folge dem Link.



Das „Unter die Haut“ ist kein Erzeugnis im Sinne des Presserechts. Alle Texte, Grafiken und Bilder sind rechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Genehmigung der Frenetic Youth Kaiserslautern verwendet werden. Die Texte spiegeln lediglich die Meinung des Verfassers und nicht zwangsläufig die der Gruppe wieder.

'Nowend Westkurve,

das letzte Heimspiel ist erst drei Tage her und schon wieder gehts nuff uff de Betze. Schlag auf Schlag, dank englischer Woche. Auf Spieltage unter der Woche würden wir natürlich gerne verzichten. Der Kampf gegen diese fanunfreundlichen Anstoßzeiten ist deshalb weiterhin extrem wichtig. Schaffen wir uns also auch weiterhin Gehör bei DFB und DFL.

Fußball findet am Wochenende statt!

Viel Neues zu berichten gibt es seit dem vergangenen Heimspiel nicht. Die heutige Ausgabe unseres Kurvenflyers kommt deshalb auch etwas abgespeckt daher, aber nicht weniger interessant! Also schnappt euch das UdH und vertreibt euch damit die Zeit bis zum Anpfiff. An dieser Stelle ein kleines Dankeschön an die gesamte Leserschaft und die Spenden, welche Woche für Woche eingehen. Seit mehreren Jahren lässt sich ein kleiner Kreis der „Stammleser“

feststellen, für die das UdH zu jedem Heimspiel einfach dazugehört. Die Gespräche, Rückmeldungen und Spenden freuen uns sehr. Weiterhin sind wir bemüht interessante Ausgaben rauszubringen und die Reichweite zu erhöhen.

Die Texte in unserem Kurvenflyer sollten aber auch keine Einbahnstraße sein. In letzter Zeit erreichten uns nur selten neue Berichte, die über den Horizont der UdH-Redaktion hinausreichen. Deswegen gilt: Nutzt die Chance und sendet uns Eure Texte, Berichte oder Euer Feedback einfach an udh@frenetic-youth.de. Natürlich könnt Ihr uns auch jederzeit im Stadion anquatschen!

Gut aufgestellt ist derweil auch unser Infostand. Es erwarten euch weiterhin Aufklebermotive sowie die erst kürzlich komplett überarbeitete Buttons-Auflage. Tragetaschen mit FCK Logo, sowie das übliche Repertoire sind an unserem Stand vor der Westkurve zu erwerben. Schaut also vorbei – es lohnt sich! ■

Viele Tore beim Heimsieg gegen Jena

1. FC Kaiserslautern - Carl Zeiss Jena 4:1

Spiele gegen Carl Zeiss Jena lassen mich immer in Erinnerungen schwelgen. Erinnerungen an die Auswärtstour der Saison 07/08. Vorletzter Spieltag, massig Lautrer im Stadion die weit über den Gästeblock verteilt waren und alle in den einheitlichen „Traditionsverein-Shirts“. Lang‘ ist’s her und der Saisonausgang jedem bekannt. Mehr als zehn Jahre später also wieder die Spiele gegen den FC Carl Zeiss Jena. Das Hinspiel dürften die meisten Betzefans auch noch in Erinnerung haben. Geführt, zurückgelegen, wieder geführt und in der letzten Minute den Ausgleich bekommen. Kennen wir diese Saison ja leider zu gut. Wie für ein Heimspiel schon fast üblich, startete der Tag recht früh. 13 Uhr Anpfiff ist eben auch nix für Langschläfer. Auf dem Weg nuff uff de Betze knallte der Regen-Wind-Mix gut runter und ehe man sich noch darüber beschweren konnte stand

man auch schon im Fritz-Walter-Stadion. Nach kurzem Treff‘ am Infostand wurden alle gedruckten UdH-Exemplare an FCK-Fans verteilt. Die dabei entstehenden Gespräche lassen die Zeit bis zum Anpfiff auch immer schnell vergehen. Also schnell rein in den Block und vorwärts FCK. Einen guten Start in die Begegnung erwischte die Mannschaft leider nicht und so kam das was kommen musste. 0:1 nach 26 Minuten gegen einen Gegner, der in den sieben Spielen zuvor nur einmal getroffen hatte. Der FCK dann aber ähnlich wie im vergangenen Spiel gegen Köln mit mehr Zug nach vorne und dann auch wieder kurz nach dem Gegentor mit dem Ausgleich durch Kühlwetter. Mit einem Unentschieden ging es dann in die Pause. Die Stimmung in der Westkurve bis dahin ähnlich wie in den bisherigen Heimspielen. Viel zu wenige Phasen in denen es auch mal lauter wurde. Die Gesänge eher raus gequält als emotional. Wie bereits oft geschrieben, so

wirklich verübeln kann man es keinem Betzefan. Mit dem Start der zweiten Hälfte machten sich Gefühle breit die zunächst schwer einzuordnen waren. 1:1, gefährliches Ergebnis, die Partie plätscherte entsprechend vor sich hin. Nach einem kurzen Dribbling von Antonio Jonjic, wurde dieser im Strafraum gefoult. Elfer für Lautern, bereits der dritte innerhalb der letzten drei Spiele. Die zwei vergangenen waren eher so lala geschossen. Während sich manch FCK-Fan noch Gedanken über den möglichen Schützen macht, schnappte sich Albaek die Pille und knallte sie ins linke, untere Eck.

Wieder das Spiel gedreht, so richtig ausgelassen wurde es zunächst trotzdem nicht. Zu oft konnte die Mannschaft in der Vergangenheit nicht nachlegen und kassierte in den Schlussminuten bittere Gegentreffer. Anders bei diesem Spiel. Kühnwetter und Pick sorgten für zwei weitere Treffer, die dann auch endlich mal erlösend wirkten. Die Westkurve schepperte bis zum Ende noch raus was ging. Nicht wirklich überzeugend aber teilweise in guter Lautstärke.

Der zweite Heimsieg in diesem Jahr – bitte gegen Braunschweig direkt nachlegen. ■



UNSERE KURVE

Spruchbänderklärung

**„STARK BLEIBEN ULTRAS!
GEGEN ALLE STADIONVERBOTE“**

Spruchband des Pfalz Inferno mit einer Botschaft an befreundete Ultras aus Stuttgart die mit Stadionverbot belegt wurden. ■



Hannover: Martin Kind zu Geldstrafe verurteilt



Im November 2018 beantragten drei Mitglieder von Hannover 96 und der „Interessengemeinschaft Pro Verein 1896“ Zugriff auf die Mitgliederliste des Vereins, um diese zu Informationszwecken über die anstehende Mitgliederversammlung zu verwenden. Obwohl sie sich auf die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs beriefen, weigerte sich der Vorstand Martin Kind des Hannoverschen Sportvereins von 1896 e. V. die geforderte Liste herauszugeben. Schon zuvor wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung, trotz ausreichender Anzahl an Unterschriften, kommentarlos abgelehnt.

Obwohl das Amtsgericht Hannover im Februar 2019 eine einstweilige Verfügung gegen Hannover 96 erließ und den Verein zur Herausgabe der Mitgliederliste verpflichtete, weigerte sich dieser weiterhin die Liste herauszugeben. Anschließend legte der Verein Berufung gegen das Urteil ein, welche allerdings wegen fehlender Erfolgsaussichten vom Landgericht abgelehnt wurde. Die Verweigerung der Herausgabe stellt eine Rechtsverweigerung dar, da die Kläger alle Voraussetzungen für eine außerordentliche Mitgliederversammlung erfüllt haben, der Verein

aber seinen Pflichten nicht nachkommt und die Herausgabe einfach aussitzt. Als dann am 25. Februar auch dem beauftragten Gerichtsvollzieher die begehrten Daten verweigert wurden, stellten die Kläger einen Antrag auf Verhängung eines Zwangsgeldes. Das Amtsgericht bestätigte nach Ablauf der Frist zur Stellungnahme seitens des Vereins das Zwangsgeld. Wahlweise 25.000 Euro oder 25 Tage Zwangshaft wurden verhängt, was gleichzeitig das maximale Strafmaß darstellt und somit den Stellenwert der Rechtsverweigerung des Vereins unterstreicht.

Zwar wurde von Seiten der Kläger versucht auch außergerichtlich eine Lösung zu finden, allerdings zeigte sich die Vereinsführung komplett unkooperativ. Zum einen forderten sie die Kläger dazu auf, die Vollstreckungsaufträge zurückzuziehen, zum anderen wurde die Herausgabe der Mitgliederliste strikt abgelehnt. Sein Vorgehen begründet der Verein damit, dass sie die Daten schützen und einen Missbrauch verhindern wollen. Da allerdings lediglich der Anwalt der Kläger Zugriff auf die Daten erhält ist eine sachfremde Benutzung somit ausgeschlossen. ■

Bodycams – rechtsstaatliches Instrument oder bedrohliches Repressionswerkzeug?

Erfahrungsgemäß sind Fußballfans häufig Opfer und Testobjekte staatlicher Überwachungs- und Repressionsmaßnahmen. Auch vor diesem Hintergrund muss man die Bedeutung der Einführung sogenannter Bodycams sehen, die sowohl Länder als auch der Bund zurzeit nach und nach anschaffen.

Diese kleinen Kameras sitzen an der Uniform etwa auf Brusthöhe und zeichnen, wenn sie eingeschaltet werden, Bild- und Tonaufnahmen auf. Dies soll Polizisten in gefährlichen Situationen schützen und deeskalierend wirken, was Pilotversuche auch bestätigt hätten. Die für die Einfüh-



zung von Bodycams benötigte Dienstvereinbarung von Bundespolizei und Innenministerium wurde vor Kurzem von beiden Parteien unterschrieben. In ihr sind die Umstände für den Einsatz der Kameras geregelt. Bei der Lektüre des offiziellen Textes fällt auf: die Verfasser gehen strikt davon aus, dass die Bodycams Polizisten schützen und bei der Strafverfolgung gegen Bürger helfen sollen, die sich den Beamten oder Dritten gegenüber strafrechtlich relevant verhalten haben sollen. Über mögliches Fehlverhalten von Polizisten wird nicht weiter geschrieben. Des Weiteren wird klargestellt, dass die Aufnahmen nicht für interne Ermittlungen und Verhaltens- und Leistungskontrolle genutzt werden dürfen. Gerade diese Passage liest sich zunächst sehr besorgniserregend, allerdings ist anzumerken, dass die Aufnahmen für staatsanwaltschaftliche Ermittlungen herausgegeben werden müssen. Alles andere widerspräche rechtsstaatlichen Prinzipien und müsste zu Ermittlungen wegen möglichem Versuch der Straf-

vereitelung einhergehen. Das Schreiben lässt aber auch keinen Zweifel offen, dass die Videos nur herausgegeben werden, wenn es rechtlich keine andere Möglichkeit gibt. Außerdem werden sie so weit wie möglich geschnitten, anonymisiert und verfremdet, angeblich um die Beamten zu schützen. Hier wird eine Chance vertan, das Verhältnis zwischen Polizei, Staat und Bürger in ein angemesseneres Macht- und Vertrauensverhältnis zu rücken.

So ist die Diskussion um Bodycams in den USA genau umgekehrt. Dort wurden sie zum Schutz der Bürger vor Polizeigewalt und Rassismus eingeführt. Es gibt zwar klare Regeln und Gesetze, an die sich die Polizei zumindest in der Theorie genauso halten muss, wie alle anderen Bürger auch, allerdings hat sie im Endeffekt die volle Kontrolle über Art und Zeitpunkt der Aufnahmen. So wäre es zum Beispiel eine wünschenswerte Ergänzung, wenn auch Menschen, die von polizeilichen Maßnahmen betroffen sind, das Einschalten der Cams verlangen könnten, um so vor unrechts- und unverhältnismäßigen Handlungen geschützt zu sein. Dies würde natürlich auch nicht davor schützen, dass die Videos auf unerklärliche Weise verschwinden. Auch können widerrechtliche Aufnahmen nachträglich legalisiert werden, wie ein Gerichtsurteil zeigt, bei dem eigentlich ungerechtfertigte Aufnahmen als Beweismittel zugelassen wurden, weil es „lebensnah“ sei, dass die Beamtin vergessen habe, die Cam auszuschalten.

Ein Weiterer heikler Punkt ist der Umgang mit den Daten. Diese werden in eine Cloud hochgeladen und auf Amazon-Servern gespeichert. Amazon beteuert zwar, die deutschen Gesetze zum Datenschutz zu respektieren, eine Kontrolle durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik findet aber nicht statt. Der Grund für den Deal mit Amazon ist simpel: Es war die günstigste Möglichkeit, Amazon blind zu vertrauen, anstatt in eigene (wünschenswert wäre auch eine unabhängig kontrollierte!) Infrastruktur zu investieren. Bei Facebook und chinesischen Her-

stellern ist der Staat vorsichtiger. Aber wenn es halt günstig ist. Darüber hinaus ist nicht klar, ob US-Behörden Zugriff auf die Daten bekommen könnten. Aus Sicht des Datenschutzes sehr bedenklich.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Einführung der Cams und die Art der Dienstvereinbarung tief in die Absichten der Polizei und des Staates blicken lässt. Bürger werden immer strenger im Namen des Rechtsstaates überwacht, während man sich gleichzeitig selbst dieser Überwachung möglichst entziehen möchte. Ähnliches zeigt sich ständig bei der Diskussion um beispielsweise eine Kennzeichnung von Polizisten. Anzumerken ist noch, dass die Bodycams auch eine sogenannte Pre-Recording-Funktion haben.

Ist diese eingeschaltet, zeichnen sie kontinuierlich auf und speichern die Aufnahmen kurzzeitig. Dies kann beispielsweise in „besonderen Einsatzlagen“, wie wahrscheinlich Fußballspiele darstellen, angeordnet werden. Die Cams zeichnen also auch ohne Zutun der sie tragenden Beamten auf.

Zukünftig heißt es also noch mehr als zuvor die Augen offenzuhalten, ob Aufnahmen gemacht werden könnten und ob diese auch rechtmäßig sind. Trotz dieser weiteren Möglichkeit der staatlichen Unterdrückung, kann im Zweifel auch versucht werden, die Aufnahmen im Kampf gegen Polizeigewalt zu nutzen, auch wenn die Hürden dafür hoch und der Erfolg alles andere als sicher ist. ■

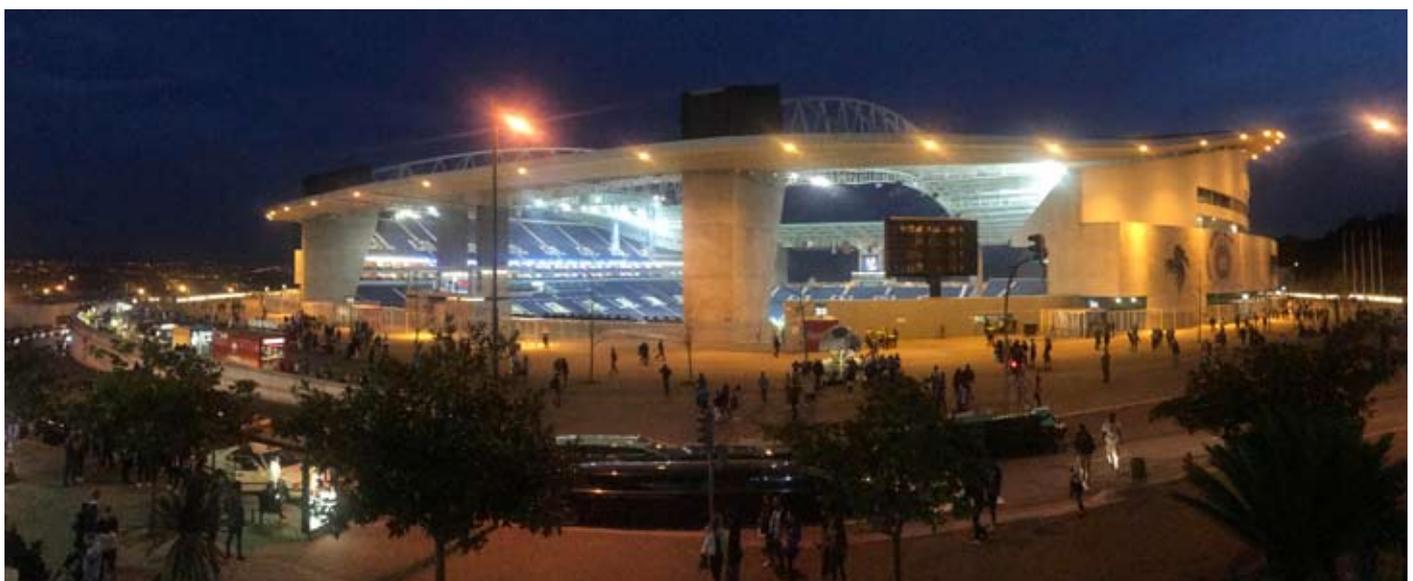
UNTERWEGS IN

Portugal: FC Porto [3:0] SC Braga

Taca de Portugal, Estádio do Dragão, 26.02.2019, 33.705 Zuschauer

Für schlappe zehn Taler brachte uns der Billigbomber von Ryanair in den Norden Portugals nach Porto. Auch hier erkundeten wir vor dem Anpfiff die Innenstadt Portos welche ganz nett war, mir persönlich jedoch lang nicht so gut gefiel wie Lissabon. Viel zu früh ging es per U-Bahn in Richtung Estádio do Dragão. Das Stadion lag et-

kannten Fastfoodketten die Kalorien reinschaukelten. Im Stadion befanden sich außerdem noch Büros, eine Arztpraxis, ein Fitnessstudio und ein Schwimmbad – braucht kein Mensch in einem Fußballstadion. Naja was soll's, das Stadion war durch die einzigartige Bauweise trotzdem äußerst beeindruckend.



was außerhalb und befand sich direkt neben einer riesigen Mall, in welcher sich schon extrem viele Porto Fans befanden und sich bei den allseits be-

Nachdem die Choreo der Braga Fans an uns vorbeizog, kam endlich wieder Fußballfeeling auf. Auch die Form beider Teams machte Lust

auf das Spiel, schließlich ist Porto Tabellenführer und Braga durch den dritten Platz ebenfalls noch voll im Rennen um die Meisterschaft dabei. Das Hinspiel dieses Halbfinals versprach also so einiges auf dem Rasen. Doch auch auf den Rängen war die Stimmung pokalwürdig. Die „Super Dragoes“ versammelten einen ziemlich großen Haufen an supportwilligen Fans um sich herum, welcher mit einer sehr hohen Mitmachquote oftmals auch die anderen Teile des Stadions motivie-



ren konnte. Steigt dann mal das ganze Stadion mit in die Gesänge ein wurde es auch echt laut im weiten Rund. Leider weist das Stadion keine sonderlich gute Akustik auf weshalb viele Gesänge oftmals nach kurzer Zeit direkt wieder untergingen. Insbesondere optisch überzeugten die „Super Dragoes“ auf ganzer Linie. Dauerhaft waren um

die 30 großen Schwenkfahnen in der Luft und erzeugten ein ziemlich geiles Gesamtbild. Wie bei Benfica gab es auch hier eine zweite Gruppe welche ihr eigenes Ding durchgezogen hat. Gegenüber der „Super Dragoes“ befand sich der ca. 300 Mann starke Haufen des „Collectivo“. Dieser wusste vor allem durch viel Bewegung im Block zu gefallen und machte auch sonst ziemlich Alarm im Block. Auch der Braga Mob, welcher den kompletten Gästeblock füllte, machte sich in der Halbzeit eins oftmals akustisch bemerkbar. Aufgrund des einseitigen Spielverlaufs und der sich abzeichnenden 3:0 Klatsche hörte man in Halbzeit zwei jedoch nur noch die Heimseite. Bei jedem Tor eskalierte der Stadionsprecher übrigens völlig und schrie wie ein geisteskranker sieben Mal den Namen des Torschützen in den Nachthimmel Portos. War schon extrem geil anzusehen, wie sich das gesamte Stadion von Mal zu Mal mehr reinsteigerte und beim siebten Mal so laut den Namen brüllte, dass ganz Porto wach wurde.

Das Ganze hier war im Vergleich zum Spiel am Vortag doch ziemlich stark und war mit Sicherheit nicht mein letztes Fußballspiel in Portugal. Der darauffolgende Tag wurde genutzt um die Stadt zu erkunden, ehe man donnerstags wieder die Heimreise antrat. ■

